

ST. WENDELER ZEITUNG

OTZENHAUSEN

ABC-Zug des Landkreises rückt zur Übung aus. Seite C 2

SÖTERN

Blutspendedienst startet Aktion an Grundschule. Seite C 5

MIT FREISEN, MARPINGEN, NAMBORN, NOHFELDEN, NONNWEILER, OBERTHAL, THOLEY UND ST. WENDEL



Die Gemeinde Freisen feierte am Wochenende das 30-jährige Bestehen des Windparks Saar. Mittels digitaler Technik in Form einer „Virtual-Reality-Brille“ unternimmt dieser junge Veranstaltungsgast die Besichtigung einer Windkraftanlage. FOTOS: FRANK FABER

Seit 1994 ist der Windpark Saar ein Vorreiter

Die Gemeinde Freisen hat am Wochenende das 30-jährige Bestehen des Windparks Saar gefeiert. Mit großem Programm und viel lokalpolitischer Prominenz.

VON FRANK FABER

FREISEN Die Redewendung „Er macht viel Wind um sich“ wird gerne genommen und bezieht sich auf Selbstdarsteller, die vielleicht nur einen kleinen Erfolg einfahren konnten. Dies trifft auf die Windpark-Macher in Freisen nicht zu.

Denn dass einem auf der Freisener Höhe viel Wind ins Gesicht bläst, dieses Potenzial haben Pioniere vor drei Jahrzehnten für die Stromerzeugung entdeckt. Und aus einer in-

novativen Idee ist so ein bedeutender Meilenstein für die Region und die Energiewende geworden.

Seit 1994 ist der Windpark Saar ein Vorreiter in der Nutzung erneuerbarer Energie und das ist am Samstag mit einem Jubiläumsfest in der Freisener Bruchwaldhalle gefeiert worden. Ein von Volker Bier eingespieltes Video zeigt aus Vogelperspektive den Bau und Fortschritt der Windkraftanlagen auf der Freisener Höhe. „Ohne die hohe Akzeptanz der Grundstückseigentümer und der Bürger wäre das alles nicht möglich geworden. Zusammen mit dem Gemeinderat haben wir dann die Dinge vorangetrieben“, blickt Windpark-Saar-Geschäftsführer Thomas Nägler zurück. Am Anfang seien 350 000 Kilowattstunden an Strom produziert worden, aktuell seien es 810 Millionen Kilowattstunden, die der Windpark Saar erzeugt. „Eine

un glaubliche Entwicklung“, stellt Nägler fest. Freisens Bürgermeister Karl-Josef Scheer (SPD) weiß: „Wir müssen jetzt nach vorne schauen und uns die Herausforderungen für die Zukunft zutrauen.“ In seiner Gemeinde werde das Siebenfache an Strom produziert, was sie eigentlich benötige. „Aber Ausbau der Windkraftanlagen wird weiter eine zentrale Rolle spielen“, sagt Scheer. Der St. Wendeler Landrat Udo Recktenwald (CDU) betont, dass bei der Gestaltung des Klimawandels der richtige Energiemix zum Einsatz kommen soll. „Im Stromsektor haben wir bisher die größten Fortschritte gemacht, 88 Prozent des Gesamtstrombedarfs wird aus erneuerbaren Energien – vor allem aus Windkraft – erzeugt“, teilt Recktenwald mit, dass der Landkreis damit über dem Bundesdurchschnitt angesiedelt ist. Der Kreis erzeuge mehr Strom als er

verbrauche und sei so ein Stromexporteur. „Und dazu ist die Basis vor 30 Jahren hier in einem Bürgerpark gelegt worden, ohne den wären wir doch überhaupt nicht hier“, meint der Landrat. Nun gelte es, die Strukturen und Aktivitäten auf den Prüfstand zu stellen, neue Felder zu erschließen. Jetzt, 30 Jahre nachdem sich in Freisen das erste Windrad gedreht habe, hat die Windkraft erstmals Kohleenergie als stärksten Stromerzeuger in Deutschland abgelöst. Nahezu ein Drittel (31 Prozent) des in Deutschland erzeugten Stroms sei 2023 laut Statistischem Bundesamt mit Wind-

kraft gewonnen worden. Die Einspeisung aus Windkraft habe 2023 einen neuen Höchstwert von 139,3 Milliarden Kilowattstunden erreicht. „Das ist gut so. Natürlich hat

„Ohne die hohe Akzeptanz der Grundstückseigentümer und der Bürger wäre das alles nicht möglich geworden. Zusammen mit dem Gemeinderat haben wir dann die Dinge vorangetrieben.“

Thomas Nägler
Windpark-Saar-Geschäftsführer

das auch mit der Abschaltung der Kohlekraftwerke zu tun“, erklärt Nägler. Es gehe nun um einen effizienten Ausbau der Windenergie, denn das Potenzial sei ja vorhanden. Im Saarland sind derzeit nur 0,8 Prozent der Landesfläche für Windkraft nutz-

bar. Im vergangenen Jahr sind landesweit sieben neue Anlage ans Stromnetz angeschlossen worden, 2024 bislang ein einziges. „Wir sind

in weiteren Genehmigungsverfahren“, berichtet Nägler. Ein derartiges Verfahren sei sehr aufwendig und könne bis zu zwei Jahre in Anspruch nehmen.

„Die Zeit ist auch notwendig, weil viele Beschlüsse gefasst werden müssen. In der Zeit müssen auch Infoveranstaltungen terminiert werden, um die Bürger beim Projekt mitzunehmen“, sagt Nägler. Wichtig sei für die Beschleunigung eines Verfahrens, dass die Naturschutzbehörde während der Projektphase keine weiteren Nachforderungen stelle. „Der Bau einer Windkraftanlage kann dann drei bis vier Jahre dauern“, so der Windpark-Geschäftsführer. Auch im Windpark Saar sei nichts für die Ewigkeit und in fünf Jahren werde man über ein Repowering nachdenken. „Denn parallel schreitet ja auch die Technik voran“, sagt Nägler abschließend.



Historische Aufnahmen vom Bau des ersten Windrades im Jahr 1993 stellte der Fotoclub Tele Freisen aus.

INFO

Sportliches und informatives Programm

Auf Fotos des Fotoclubs Tele Freisen spiegelt sich die Entwicklung des Windparks Saar wider. Am Stand von Vestas war die Besichtigung einer Windkraftanlage mit einer Virtual-Reality-Brille möglich. Das sportliche Kinderprogramm betreute der Spiel- und Sportclub Freisen, die Biker der Grünen Hölle unternahmen eine Mountainbike-Tour. Rund um Windkraft wurde bei Enercon gebastelt und Ökostrom Saar stellte die Windkraft-Leitwarte vor. Der Musikverein Freisen, ein Jazztrio und Frantic sorgten für die Musik.



Der Fotoclub Tele Freisen hat auch den Fortgang am Bau des Windparks Saar in Bildern festgehalten.

Kreisstadt zieht positive Bilanz nach Blaublicht-Forum

ST. WENDEL (red) Das erste Blaublicht-Forum der Kreisstadt St. Wendel ist vor Kurzem zu seiner Premiere zusammengekommen. Das von Alexander Zeyer, Beigeordneter für Bevölkerungsschutz, initiierte Gremium wird sich künftig zweimal jährlich treffen, um aktuelle Themen aus der Arbeit der Hilfsorganisationen zu besprechen. Ziel ist es, die Zusammenarbeit in der Kreisstadt weiter zu festigen und Synergien noch besser zu nutzen, wie es in der Pressemitteilung heißt. Das neue Blaublicht-Forum soll nicht nur ein

Ort sein, an dem alle Beteiligten gemeinsam über aktuelle Themen sprechen, voneinander lernen und sich gegenseitig stärken, sondern auch Raum für praktische Lösungsansätze, neue Ideen und gemeinsame Projekte bieten. Der Beigeordnete für Bevölkerungsschutz dankte allen Beteiligten für ihren unermüdbaren Einsatz. „Die Arbeit unserer Blaublichtorganisationen ist keine Selbstverständlichkeit. Gemeinsam wollen wir St. Wendel weiterhin zu einem sicheren Ort machen“, hält Zeyer fest.

„Forum WND“: Peter Müller spricht über 75 Jahre Grundgesetz

ST. WENDEL (red) Das Grundgesetz ist seit 75 Jahren das grundlegende, fundamentale Gesetz unserer Bundesrepublik und ein fester Anker unserer Gesellschaft. Vor diesem Hintergrund lädt die Wendelinus Stiftung ein zum zweiten „Forum WND“ mit Peter Müller am Freitag, 25. Oktober. Demokratie und Rechtsstaat geraten jedoch durch Angriffe von Radikalen und Populisten zunehmend unter Druck, erläutert die Stiftung in ihrer Einladung. Die Frage lautet also: Hat Deutschland

nur eine gute Verfassung oder ist es auch in einer guten Verfassung? Der ehemalige Richter des Bundesverfassungsgerichts diskutiert diese und weitere Fragen rund um das Grundgesetz im Gespräch



Peter Müller, ehemaliger Richter am Bundesverfassungsgericht
FOTO: ULRIECK/DPA

mit dem Journalisten Klaus Brill. Leitendes Motto des Abends ist daher „75 Jahre Grundgesetz der Bundesrepublik – Deutschland in guter Verfassung?“ Beginn des Dialogabends ist um 18 Uhr im Eventatrium der Kreissparkasse St. Wendel, Bahnhofstraße 21-25 in St. Wendel. Der Einlass erfolgt über den Haupteingang in der Bahnhofstraße.

Eine Anmeldung ist online erbeten über events.sparkasse.de/

Ortsratsmitglied rückt in Namborn bei Freier Liste nach

NAMBORN (se) Christoph Jung ist mit Ablauf des 20. September als Vertreter der Freien Liste Namborn (FLN) aus dem Ortsrat des Gemeindebezirks Namborn/Heisterberg durch Verzicht ausgeschieden. Dies teilt Bürgermeister Sascha Hilpitsch mit. Der Nachrücker, Eric Schwan, hat ebenfalls seinen Verzicht erklärt, wodurch nun Jonas Kollmann nachrückt.

Produktion dieser Seite:
Hans-Christian Roestel
Claudia Emmerich